

WIE DER TEUFEL IN DIE BIBEL KAM

**Teufel:
Ursprung
u. Entstehungs-
Geschichte**

Skript zum Kurs

Prof. Dr. Dr. Renold Blank

Drei Vorbemerkungen zum Thema

1.: Ausführungen sagen nichts darüber aus, ob das durch symbolische Sprache Bezeichnete, in Wirklichkeit existiert oder nicht existiert.

Exkurs zur Frage der wirklichen Existenz eines «Teufels»

Text aus: Beinert/Stubenrauch: NEUES LEXIKON DER KATH. DOGMATIK, (2012)

«Lehramtl. Stellungnahmen zum Thema sind selten und betreffen lange Zeit nie in recto die Frage seiner Existenz (die als selbstverständlich vorausgesetzt wurde). ...Erst in neuester Zeit wendet sich das Lehramt gegen die Bestreitungen seiner Existenz, die jetzt eigens betont wird.» (Dokument der vat. Glaubenskongregation Christlicher Glaube und Dämonenlehre 1975; KKK 2851.2854).

Theologische Stellungnahmen zum Thema:

«... Die prot. Liberale Theologie im 19. u. 20. Jh. (F. Schleiermacher, R. Bultmann) leitet den theol. Abschied vom Teufel ein, der nach 1960 etwas verspätet von einigen kath. Theologen (Ch. Ducoq, H. Haag) nachvollzogen wird. Eine teils fundamentalistisch orientierte, interkonf. Strömung propagiert seither eine theol. Wiederbelebung des T. – Es gibt keine umfassende und zufriedenstellend ausgearbeitete Dämonologie.»

(op. cit., S. 628)

2.: Ziel: Welches ist die Bedeutung der in den biblischen Texten erscheinenden Personifikationen des Bösen“?

3.: Wichtig:

- **Es handelt sich um Symbole.**
- **Diese müssen interpretiert werden.**
- **Symbole drücken in verdichteter Form Wirklichkeits-Erfahrungen aus.**

Grundansatz:

In den biblischen Texten erscheinen

“Personifikationen des Bösen !

- **AT: Satan (=Teufel), nach Exil: Dämonen**
- **Bei Joh.: Fürst dieser Welt, Vater d. Lüge**
- **Paulus: Sünde**
- **WELCHES IST IHRE BEDEUTUNG?**

- Cf.: - Martin Ebner (Hrsg.), Das Böse, Neukirchen, 2012.
- Juan A. Ruiz de Gopegui, SJ: in: PERSPECTIVA TEOLÓGICA, (XXIX), SET. \ DEZ. 1997, P. 327-252.
- Rolf Kaufmann, DIE HÖLLE, Düsseldorf, Benziger, 1994.
- Herbert Haag, ABSCHIED VOM TEUFEL, ed. Benziger, Einsiedeln, 1990.
- Giovanni Franzoni, DER TEUFEL, MEIN BRUDER, München, Kösel, 1990.

Die eigentliche Bedeutung der biblischen Figuren von Teufel und Dämonen

Cf.: - Juan A. Ruiz de Gopegui, SJ: in:
 PERSPECTIVA TEOLÓGICA, (XXIX), SET. \ DEZ. 1997, P. 327-252
 - Herbert Haag, ABSCHIED VOM TEUFEL, ed. Benziger, Einsiedeln

Die Texte der Offenbarung benutzen "Figuren des Bösen":

ABER: Sie wollen damit nicht primär
 Offenbarung über jene Figuren geben.

Sondern: Figuren haben funktionalen Charakter!

➤ **Texte WOLLEN AUFZEIGEN:**

- SIEG CHRISTI ÜBER MÄCHTE DES BÖSEN!
- Gottes Handeln bewirkt immer das Heil

Um dies zu erreichen, greifen sie zurück auf "gewisse Figuren des Bösen", die damals Teil des kulturellen Horizontes der Zeit waren.

-Satan
 -Teufel
 -Dämonen
 -Böse Geister

Um die Bedeutung dieser Figuren zu verstehen ist es notwendig, zu wissen:

- Woher sie kommen.
- Wie sich deren Vorstellung innerhalb der bibl. Texte entwickelte.

Ausgangsproblem und Grundfrage :

WOHER KOMMT DAS BÖSE ??????

Antwort Jesu: (Mk 7, 21-23)

“Von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen...”

Problem:

Menschen, damals wie heute,
wollen diese Tatsache nicht anerkennen:
> Sie suchen einen Sündenbock!

In persischer Kultur: Zoroastriismus/Manichäismus, 6./3.Jh.v.C.

**Lösung durch Dualistische Kosmologie:
GOTT DES GUTEN <> GOTT DES BÖSEN**



Israel ist 538-331 v.C.
unter
persischer Herrschaft.
KENNT DIESE KONZEPTION

Aber:

Jüdischer Monotheismus erlaubt keine dualistische Lösung d. Frage nach Ursprung d. Bösen.

Israel. Gottesbild verunmöglicht Dualismus:

➤ Es wird andere Antwort erarbeitet !

Ausgangs- Situation: bis ~6. Jh. v. Chr.:
Alles kommt von Gott:
> AUCH DAS BÖSE KOMMT VON GOTT



**Diese Lösung
befriedigt
nicht**

Vgl.: Is 45,6s; Mich 6, 9-19;
 2 Sm 24,1 (**Jahwé verführt David
 zu Volkszählung.**
 = Schwere Sünde für
 damalige Anschauung)

**1. Schritt: Trauma des EXILS (587-539 v. Chr.)
 (5. Jh. v. Chr.) muss verarbeitet werden.**

Israel erobert durch Grossmacht Babylon

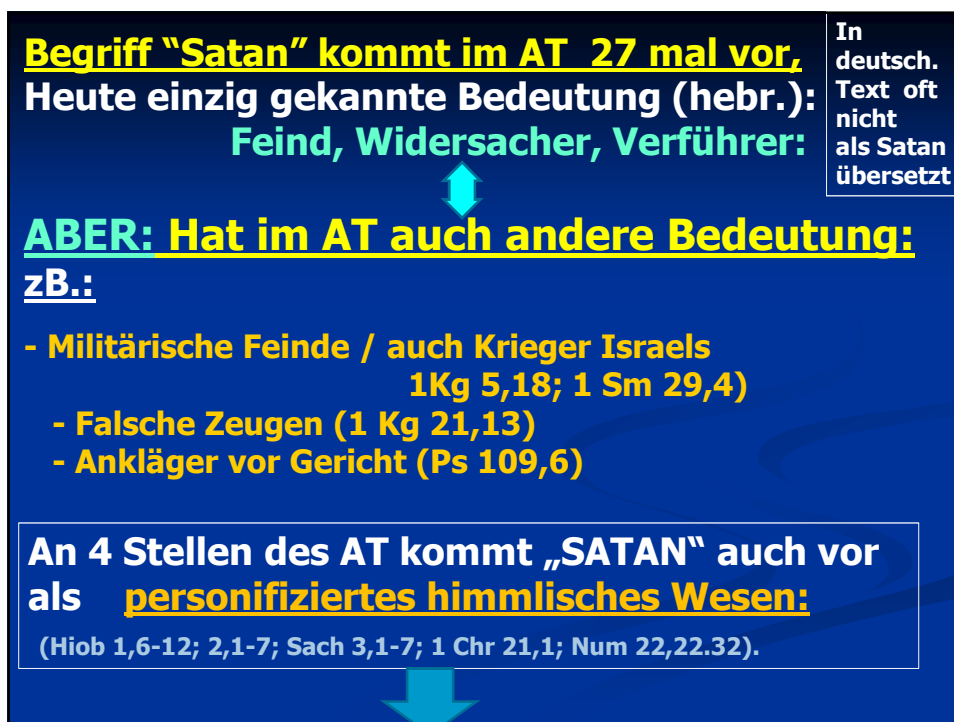
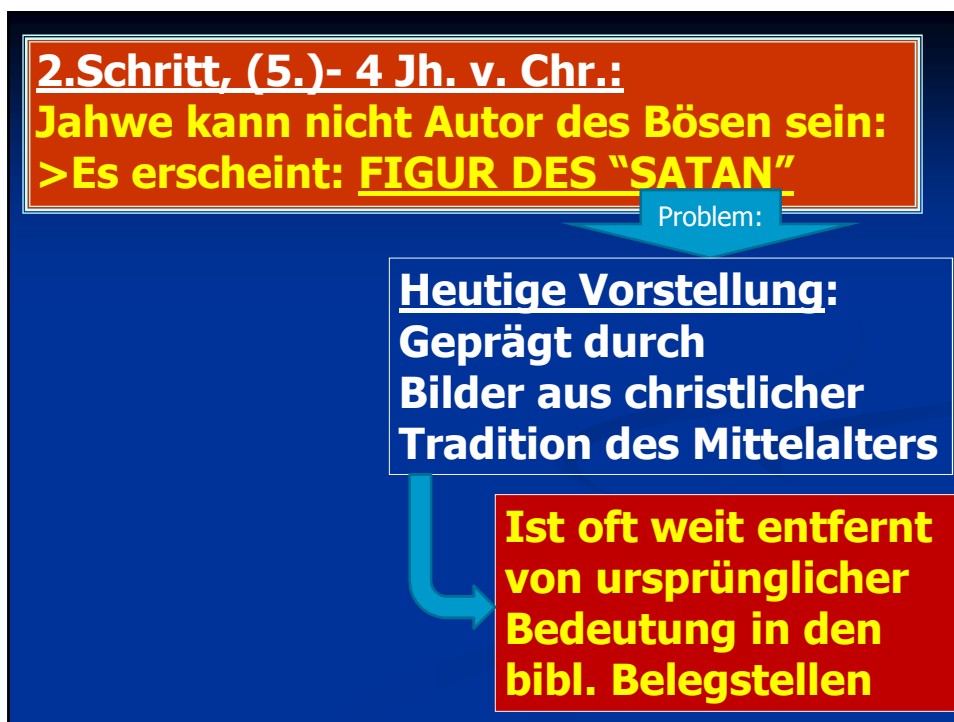
- Volk versklavt / Land verwüstet
- Tempel zerstört

**> All dies im Namen
des babylonischen
Gottes Marduk**

❖ Kulturelle +
teolog. Krise:
 > Ist Marduk
 stärker
 als Jahwé ???

**Eine solche
Katastrophe kann
nicht von Jahwe her
kommen!**

**> Gibt es etwa
eine andere,
gottfeindliche
Macht ? 2.Schritt>**



Hiob 1,6-12 und Hi 2,1-7 (ist "Midrash") : **Satan ist einer der Gottes-Söhne. Gehört zum göttlichen Hofstaat.**
Er wirkt als „Versucher“, auch als „Widerspruchsgeist“.

In Sach 3: SATAN= NUMINOSES WESEN IN UMGEBUNG GOTTES
Er ist „Ankläger“, Darf aber weder sprechen noch handeln – JHWH selbst verbietet (ג'גער) ihm den Mund –
Im Gegensatz dazu wird JHWH als ein Gott geschildert, der den schuldigen Hohenpriester (**Sach 3,4f**; vgl. **Am 4,11**) reinigt und gerecht spricht. >> (**GOTTES HANDELN SCHAFFT HEIL !**).

Aber: Der Versuch, JHWH durch die Einführung des Satans von negativen Aspekten zu entlasten, gelingt nicht !



Jahwe bleibt indirekte Ursache des Bösen:

Lösung befriedigt nicht

3.Schritt: (4. Jh. v. Chr.):

▪ KEINE BEZIEHUNG ZW. JAHWE u. SATAN

Versuch, Jahwe nach Modell des Buches Hiob zu entlasten, befriedigt nicht:

Anderseits: SATAN=Theolog. Brauchbare Figur, um erlittenes Unglück zu erklären,

- Ohne es Gott anzulasten
- Ohne es sich selbst anzulasten

Beziehung zw. Jahwé u. Satan wird eliminiert

Beispiel: Evolution von 2 Sm 24 > zu 1 Chro 21:

-In 2 Sm 24: (älterer Text): **Jahwé** verführt David zur Sünde der Volkszählung



-In 1 Cr 21: (jüngerer Text): Gleiche Begebenheit, aber jetzt heisst es, **Satan** hat König zur Sünde verführt.

**Satan => Sündenbock (Feind, Verführer)
Entlastet Jahwé von Verantwortung
gegenüber dem Bösen.**

Satan (= "Teufel" in griech. Übersetzung)
 - Wird nicht mehr als Gottessohn geseher wie im Buch Job.
 - Wird perverse Figur, Feind Gottes

Auch diese Lösung
befriedigt noch
nicht ganz

4. Schritt

3./2. Jh v. Chr.
 Inspiriert durch
 Babylonische
 Dämonologie

4.Schritt: (3./2. Jh. v.Chr.)

a.) Übernahme d. Glaubens an DÄMONEN

b.) Veränderung im Gottesbild

a.) Übernahme d. Glauben an DÄMONEN

Israel tritt seit babylonischem Exil in
 Kontakt mit babylon. Dämonologie.

> **Hunderte von negativen Energien**

- Haben Macht über Menschen
- Beeinflussen menschl. Schicksal
- Werden d. Magie kontrolliert

Wichtig:
Dämon ist
nicht Satan !

Dämon ist
eine
nicht-
personale
Energie!
Kann d. Magie
kontrolliert
werden

Mosaisches Gesetz verbietet Magie.
Folge: Glaube an Dämonen dringt spärlich in
bibl. Texte ein.

Aber: >> Beeinflusst Volksglaube !

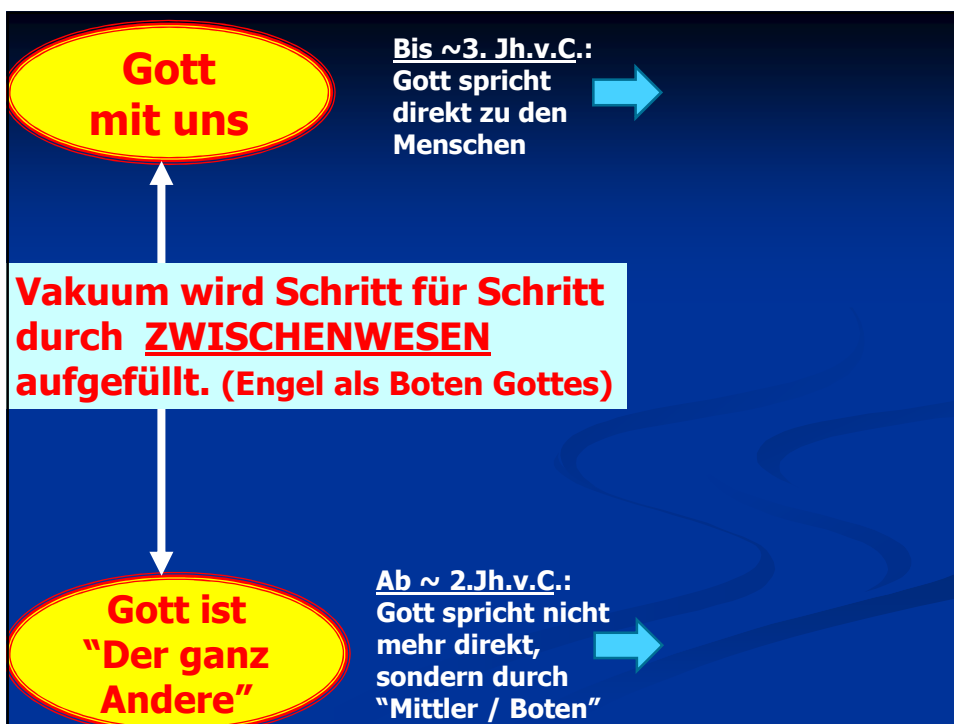
> Wichtig dabei: PSEUDO-EPIGRAFIEN

Bedeutung von "Dämon" im griech. AT:

Im AT (griech. Übers.): Begriff erscheint nur 19 mal.

- **7 mal im Buch Tobit** (Ist "Midrash" = Fiktionale Erzählung)
- **In weiteren 6 Texten: > Heidnisches Gottesbild**
- **In 3 Texten: > Mythische Wüstenbewohner**
- **Em Ps 91: > bedeutet Seuche, Plage.**

Begriff "Dämon" bedeutet nicht eine Person



5.Schritt: (2. Jh. v. Chr.): Bringt Lösung der Frage: "Wer ist Urheber des Bösen?"

Böse kommt nicht von Gott, sondern von BÖSEN ENGELN

Problem → **Woher kommen die bösen Engel ?**

Antwort:

1. Können nicht ewig sein!
2. Guter Gott hätte keine bösen Engel geschaffen.

GOTT SCHUF NUR GUTE ENGEL !, aber: Ein Teil von ihnen hat gegen Gott revoltiert. Wurden aus Himmel verstossen. > TEUFEL.

➤ Vor allem im Mittelalter:
Phantasievollste Vorstellungen vom sog. Engels-Sturz

Wichtig:
Die Quellen der Aussagen über einen "Engelssturz" finden sich nirgends in den bibl. Texten des AT !

Aber: Phantastische Vorstellungen über Engelsrevolte u. Ä. verbreiten sich durch Flugschriften und relig. Pamphlete, die sog. "PSÉUDO-EPIGRAFIEN"

Ihre Konzeptionen prägen die relig. Vorstellungswelt der Zeit.

(gewisse Vorstellg. in NT-Schriften übernommen; zb. Offb 12,7-7: Sturz d. Drachen)

Dazu kommt ab 2. Jh. v. Chr.:

Dämonenglaube verbreitet sich im späten Judentum.

**Im Volk entsteht die folgende Überzeugung:
PSYCHISCHE UND ANDERE UNERKLÄRLICHE
KRANKHEITEN WERDEN VERURSACHT DURCH
DÄMONISCHE MÄCHTE (Dämonen).**

Im Spätjudentum (ab 2. Jh. v. Chr. Bis Zeit nach Jesus)

**Unerklärliche psych. od. neurolog. Krankheiten:
> verursacht durch "Böse Mächte"; "Dämonen",
"Unreine Geister"**

Beispiel:

- Epilepsie, auch Schizophrenie:

(Keine äusserliche Ursache, Kranke stürzt plötzlich zu Boden, Zuckungen, Schaum, Zähneknirschen, Steifheit.)

- Stummheit/Taubheit/Stottern

- Sozial ungewöhnliches Benehmen (Täufer/Jesus: (Mt 11,18; Mc 3,30; Jo 8,52).)

**Ein Dämon, oder
"Dämonische
Mächte" haben
sie verursacht**

**Krankheiten wie Lepra oder Lähmungen werden nie
"dämonischen Mächten" zugeschrieben.**

(Ursachen od. Symptome sind bekannt od. äusserlich feststellbar)

Gewisse dieser Vorstellungen gingen auch in Texte des NT ein:

Aber: Schlussfolgerung des Exegeten
Herbert Haag, in: Abschied vom Teufel, p. 61-62

Die "Satansaussagen des Neuen Testaments" gehören "zur zeitbedingten Vorstellungswelt der Bibel. Sie spiegeln die Anschauungen wider, die sich in den ungefähr gleichzeitigen jüdischen Schriften breit machten und das religiöse Denken ihrer Zeit bestimmten". (op. cit., p. 61)

"An einer Satansgestalt als solcher ist das Neue Testament nicht interessiert. SEINE FROHBOTSCHAFT LAUTET VIELMEHR, DASS DAS BÖSE SICH NICHT MEHR UNGEHINDERT AUSTOBEN KANN, WEIL IN JESUS DIE GOTTESHERRSCHAFT NAHE GEKOMMEN IST." (op.cit.,p.61)

Jesus als «Exorzist»

Unter den Wunderheilungen Jesu figurieren auch Heilung von Geisteskrankheiten und neurologischen Störungen. (Wurden zu seiner Zeit betrachtet als "von Dämonen verursacht".

Jesu lebte im kulturellen Kontext seiner Zeit. Er heilte diese Krankheiten unter dem Aspekt der damals von allen verstandenen "Dämonen-Austreibung".

Dies hat eminent theologische Bedeutung. Es geht um mehr als die Macht, psychische Krankheiten zu heilen.

Evangelen zeigen: Jesus besiegt alle jene "Bösen Mächte", - die sich den Plänen Gottes widersetzen, - die das menschliche Leben zerstören.

Zusammenfassung: (nach Gopegui, SJ:AS FIGURAS BÍBLICAS DO DIABO E DOS DEMÔNIOS EM FACE DA CULTURA MODERNA)

- **Bíbel spricht von Kräften oder Mächten, die sich dem Wachsen des Gottesreiches und dem Wohlergehen des Menschen entgegenstellen.**
- **Aber:**
Weder das AT noch das NT haben darüber eine einheitliche Konzeption.
- Die "bösen Mächte" werden dargestellt durch sehr verschiedene Figuren des Volksglaubens.
- Diese Figuren zeigen personhafte Züge, können aber nicht als eigentliche "Person" bezeichnet werden.
- **Tendenz in AT und NT geht dahin, das Böse im Handeln konkreter Menschen zu sehen (Sünde)**

Vgl. Herbert Vorgrimler, NEUES THEOLOGISCHES WÖRTERBUCH, Herder, 2000, S. 613

Teufel:

Mit extrem negativen Eigenschaften ausgestattete Symbolgestalt.

Sie dient generell der Verarbeitung von Erfahrungen des Bösen.

Probleme und Konflikte werden nicht rational angegangen, sondern auf eine mythische Personifikation projiziert.

Der „Teufel“ (Satan) im Christentum

Im Neuen Testament : **Satan (=griech: Teufel)** erscheint u.a. in der Geschichte der Versuchung Jesu als eigenständige widergöttliche Macht.

(Mt 4 par., vgl. [1Kor 7,5](#); [2Kor 11,14](#); [1Tim 5,15](#)).

- Er gilt als Oberster der Dämonen ([Mt 12,26](#)),
- kann Menschen befallen und binden ([Lk 13,16](#))
- kann Judas zu seinem Verrat verführen ([Lk 22,3](#)).

Petrus wird von Jesus als „**Satan**“ bezeichnet, weil er Jesus von seiner Aufgabe abhalten will. [Mt 16,23](#)).

Am Ende der Zeit wird der Satan (vorgestellt als Schlange oder Drache) losgelassen. ([Apk 20,2.7](#)).

Vor allem seit dem Mittelalter erfährt die Teufelsfigur in Volksglauben, Predigt und Kunst eine legendarische Ausgestaltung, die sich weit von bibl. Aussagen entfernt

Teufel, in Predigt und Katechese dargestellt als Verderber:

Gefährlich, überall präsent,
Verführer, Erzfeind,
sinnt auf Verderben.
Erreicht sein Ziel,
wenn Mensch unachtsam ist.

Teufels-Hysterie zw. 12. und 18. Jh

**Höhepunkt:
Teuflische
Besessenheit**

Anthropologische Erklärung der sogenannten TEUFLISCHEN BESESSENHEIT

Die Persönlichkeit des «Besessenen»

- Schwere psychische Schwierigkeiten
- Schizophrene Persönlichkeits-Störungen

Der sog. «Incubus» erweist sich als personifizierte Projektion d. Persönlichkeit

- Mensch hat Religion empfunden od. erfahren als «unterdrückerisch», bedrückend.

Protestiert dagegen durch explizite, ihrer Ursache nicht bewusste Ablehnung all dessen, was dem Kontext als «heilig» gilt

Bedeutung: ICH WILL MEHR FREIHEIT !

«Besessenheit» erweist sich als «THEATRALISCHE INSZENIERUNG»



Person drückt durch sie aus:

- ❖ Hass / Ablehnung gegen aufgezwungene Religiösität.
- ❖ **Ausdruck einer Rebellion**
- ❖ **«Ich will mehr Freiheit»!**

Pathologische emotionale Situation

Wird als «Teufel»

«personifiziert»

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

**Zentrale Aussage-Absicht d. NT-Texte,
in denen Teufels-Thematik erscheint:**

**Mit Jesus Christus wurde jedwelche
Macht des Bösen überwunden !**

**Jesus Christus
ist stärker als
irgendeine
Macht des
Bösen !**



**Jesus
trieb alle
bösen
Geister
aus**

Exegese von Lc 10,18, "Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz"!

- **Beschreibt kein wirkliches Geschehen, sondern bringt in einem Bild zum Ausdruck:**
 - **Die Macht Satans ist definitiv und unumkehrbar gebrochen.** (vgl. auch Offb 12,9)
 - ***Botschaft Jesu wird sich durchsetzen, gegen alle Mächte, die das verkündete Gottesreich bekämpfen.***
 - **Diese Mächte werden zusammenfassend symbolisiert in der Figur des "Satan".**

Konsequenz:

Statt Angst vor teuflischen Mächten zu haben, an das glauben, was die Schrift sagt!

Jesus: Lk 11,20; Mt 12,28:

“Wenn ich mit dem Finger Gottes die Dämonen austreibe, dann ist das Reich Gottes schon zu euch gekommen”. (Nicht schon universal, aber punktuell im Hier und Jetzt.)

Paulus: Rm 8,1; 8, 31-39:

“...weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen noch andere gottfeindliche Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Himmel noch Hölle; Nichts in der ganzen Welt kann uns jemals trennen von der Liebe Gottes...”

ENDE

Danke für Ihre Aufmerksamkeit